

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 38.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 11. Mai 1907.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In diesem Sommer finden im hiesigen Kreise, in Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1869, die Prüfung der vorjährigen topographischen Aufnahmen statt. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten, (Trigonometrie und Hülfstrigonometrie) werden sich durch offene Ordres der Herren Minister des Innern und für die Landwirtschaft ausweisen, die als Hülfssoldaten kommandierten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der Trigonometrischen Abteilung der Landes-Aufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind.

Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die beteiligten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken den wie vorstehend beglaubigten Personen auch ohne vorherige Anzeige gestatten. Die betreffenden Trigonometrie sind angewiesen, jede Hülfsleistung nach billiger Uebereinkunft, alle Kosten für Fuhrwerk, Holz, Baumaterial, besondere Hülfsleistungen, Arbeiter u. nach ortsüblichen Preisen bar zu bezahlen, dagegen haben dieselben mit dem Ankauf der Bodenflächen, welche zum Zwecke der Festlegung der Grundbesitzer an den Staat abzutreten sind, nichts zu schaffen. Die Erwerbung dieser Schutzflächen für den Staat erfolgt später im Verwaltungswege, die Zahlung hierfür wird durch die Steuerstellen geleistet.

Gegen Vorzeigung ihrer oben erwähnten offenen Ordres bzw. Ausweise sind die Offiziere und Beamten überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener, Wachen und Hülfsmannschaften mit geeignetem Quartier zu versehen, welches sie stets ebenso wie ihre Verpflegung unmittelbar und bar bezahlen werden. Es werden hierzu keinerlei Zuschüsse aus Staats- oder Gemeindegeldern gewährt.

Alle übrigen Hülfsleistungen und aller Vorstuf, welche den Beauftragten widerfahren, werden gern bemerkt werden. Die Ortsvorstände haben für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Gemeinden Sorge zu tragen.

Verleburg, den 22. April 1907.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 3. Juni 1907 beginnt je ein neuer achttägiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Schlosser bzw. Kunstschmiede und Schreiner im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bzw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 10. Mai 1907 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und evtl. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. Zu der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte. Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwall 41.

Freigesprochen.

Erzählung von Ludwig Buxer.

7)

(Fortsetzung.)

Dem Unglücklichen war nach den unseligen Worten seiner Frau die Ueberzeugung gekommen, daß sein Leben verwirrt sei. Er hatte eine tödliche Beleidigung erfahren, für die ihm keine Genugtuung werden konnte, denn alles glaubte ja an seine Schuld. Keines klaren Gedankens fähig und vollkommen entmutigt, gewährte ihm das Bewußtsein seiner Unschuld keinen Halt mehr. Die Reue eines bösen Verhängnisses zog sich über ihm zusammen und er ließ sich willenlos von ihnen umstricken. Wie ein zu Tode getroffenes Wild ein Plätschen im Dickicht sucht, um dort ungestört sein Leben auszuhauchen, so trieb es ihn auch jetzt aus dem Bereiche der Menschen nach einem Ort, wo ihn niemand finden sollte.

Ein paar Momente nur stand er ratlos auf der Straße, da suchte es ihm durch den Sinn: die Schützen! Und wie von einem Fluche gehegt, folgte er dieser Eingebung.

Auf dem Fußwege des Festungsglaciis dahineilend, gelangte er an den Friedhof, in welchem er an mehreren Punkten schwachen Lichtschimmer wahrte. Er blieb stehen und sah durch die offene Gittertür in das innere des stillen Ortes. Es zog ihn zum Grabe seiner Eltern. Die wenigen, die da und dort vor einem kleinen Erdbügel standen, auf dem ein Christbaum brannte, bemerkten sich ja nicht um andere Menschen. Weltvergessen haftete ihr geistiges Auge auf dem bleichen, tiefschlafenden Liebling im weißen Kleidchen da unten, denn der grüne

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Anstufungsbereit.

Die nachfolgenden Kurse in den genannten vier Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 7. Oktober cr. beginnen. Es ist beabsichtigt, im Winterhalbjahre 1907/08 auch Meisterkurse für Maler abzuhalten, wozu die Anmeldungen schon jetzt erwünscht sind.

Dortmund, den 23. April 1907.

Der Kuratorium: Der Leiter: Schmedding, Oberbürgermeister, Direktor Hegling, Geheimen Regierungsrat.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat dem Ingenieur Stuber vom Dampfessel-Überwachungsverein zu Siegen unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die Berechtigung zur Vornahme der Abnahmeprüfung von feststehenden und Schiffsdampfesseln verliehen.

Verleburg, den 24. April 1907.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

In Verfolg des auf Grund der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 12. März 1896 gefassten Beschlusses des Kreis-Ausschusses vom 8. Mai 1896 und der Kreis-Polizei-Verordnung vom 3. Juni 1905 wird hiermit nachstehender Reiseplan für die diesjährige Frühjahrs-Förderung der Zuchtstiere und Ziegenböde sowie für die Aufnahme von Muttertieren ins Herdbuch veröffentlicht:

1. Am Mittwoch den 15. Mai d. Js., vormittags 9 1/2 Uhr, Sammelort Wirtschaft Köfer, Schwarzenau. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Schwarzenau, Glos, Weddelhausen, Rischlein und Rischlein.)

2. Am demselben Tage, mittags 12 Uhr, Sammelort Wirtschaft Klinkert, Markhausen. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Raumband, Dohlar, Hemichlar und Berghausen.)

3. Am demselben Tage, nachmittags 4 1/4 Uhr, Sammelort auf der Kreisstraße vor dem Bahnhof Aue. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Aue und Wingershausen.)

4. Am Donnerstag den 16. Mai d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr, Sammelort Viehmarktplatz Verleburg. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Verleburg.)

5. Am demselben Tage, vormittags 10 Uhr, Sammelort Wirtschaft Florin, Dödsberg. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Girkhausen, Rangeswiese, Neustenberg, Mollseifen, Schüller und Wemlichhausen.)

6. Am demselben Tage, nachmittags 3 1/2 Uhr, Sammelort Wirtschaft Kreh, Laibach. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Wunderrhausen, Diebenschhausen, Merkschhausen und Christiansfeld.)

7. Am Freitag den 17. Mai d. Js., vormittags 8 1/4 Uhr, Sammelort Gasthof Dürsch, Grubdebrück. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Grubdebrück, Schameder, Venje, Zinje, Birtelbach, Birtelbach und Womelsdorf.)

8. Am demselben Tage, vormittags 10 1/4 Uhr, Sammelort Wirtschaft Breuer, Leimstruth. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Rinthe, Balde, Weidenhausen, Stünzel, Sassenhausen und Holzhausen.)

9. Am demselben Tage, nachmittags 1 1/4 Uhr, Sammelort

Wirtschaft Heinrich, Feudingen. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Feudingen, Amtshausen, Rüppershausen, Rüdershausen, Weide, Volkholz, Großenbach, Oberdorf, Steinbach, Bermerhausen und Sakmannshausen.)

10. Am Samstag den 18. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr, Sammelort Jafanerie bei Laasphe. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Laasphe, Laasphehütte, Kunst-Wittgenstein, Niederlaasphe und Puderbach.)

11. Am demselben Tage, mittags 12 Uhr, Sammelort Wirtschaft Frank, Banse. (Vorzuführen sind die Zuchtstiere, Ziegenböde und Muttertiere von Banse, Hefelbach, Hefelbach, Heiligenborn, Herberthausen und Bernshausen.)

Die Besitzer vorzuführender Tiere werden ersucht, die Zahl der Tiere bis zum 5. Mai d. Js. hierher mitzuteilen.

In denselben Terminen findet die Anführung der Eber des Schweinezuchtverbandes für den Kreis Wittgenstein statt. Die betreffenden Tiere sind an den einzelnen Orten vorzuführen.

Verleburg, den 23. März 1907.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Der Guillermo Dolz y Arango ist zum Generalkonsul von Cuba für das deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt worden.

Verleburg, den 2. Mai 1907.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Das Reichskolonialamt.

Nachdem der Reichstag die Errichtung eines selbstständigen Reichskolonialamtes, mit einem Staatssekretär an der Spitze, bei der zweiten Lesung des Kolonialgesetzes bewilligt hat, ohne daß erst zu einer namentlichen Abstimmung geschritten zu werden brauchte, ist die endgültige Genehmigung bei der dritten Etatslesung nur noch eine Formsache. Es ist nicht leicht gewesen, diese Forderung durchzusetzen. Erst der dritte Anlauf brachte den erwünschten Erfolg. Als noch der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, der während der Minderjährigkeit des jungen Herzogs die Regentschaft in Sachsen-Koburg und Gotha geleitet hatte, stellvertretender Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes war, forderte die Regierung zum ersten Male das selbständige Kolonialamt. Die Geschäfte der Kolonialverwaltung haben nachgerade eine Ausdehnung gewonnen, daß diese Verwaltung nicht länger als ein Anhängsel des Auswärtigen Amtes in einer ganz unselbständigen Position belassen werden konnte, wenn anders das Organisationswerk durchgeführt werden sollte, das die Zeit gebot. Die Forderung der Regierung wurde indeß abgelehnt. In der folgenden Session wurde dieselbe Forderung aufs neue eingebracht. Zentrum und Sozialdemokratie, die damals noch die Mehrheit des Hauses repräsentierten, hätten die Regierungsvorlage natürlich wiederum zu Fall gebracht, wenn vor der entscheidenden Abstimmung darüber nicht die Auflösung des Reichstags aus den bekannten Gründen erfolgt wäre. Die Neuwahlen aber schufen, dem Wunsche und der

er bald wieder. Niemand durfte ihn finden. Von seiner Familie wollte er für verschollen gehalten werden, aber nicht als tot gelten. Mit einemmal kam ihm ein Gedanke, der alle bisherigen Bedenken beseitigte: Ein beherzter, kräftiger Schuß unter das Eis der Donau . . . offene Stellen am Ufer werden sich finden . . . dann fortgewirbelt von den reißenden Fluten, weit, weit . . .

Haftig wandte er sich der Richtung zu, in welcher sich nach seiner Absicht der Strom befinden mußte. Wiederholt hatte er während seines Umherirrens kleinere und größere Wasserarme überschritten; nun aber stutzte er ob der Veränderung, die erst in den letzten Minuten vor sich gegangen sein mußte: Ueber die Eisdecke des breiten Altwassers, an das er soeben angelangt war, schoß mit lebhaftem Rauschen das Wasser dahin. Von Sekunde zu Sekunde stieg dasselbe, und in kurzer Zeit mußte es die Ufer überschreiten. War der Strom ausgetreten? Er blickte um sich und gewahrte, daß die soeben von ihm durchschrittene freie Fläche sich zum See verwandelt hatte; von allen Seiten floß das Wasser zu und immer tosender stürzten die Fluten in dem breiten Rinnthal an ihm vorüber.

Hinüber um jeden Preis! War das Eis gebrochen, dann schwimmen. Was lag daran, wenn er triefend drüben anlangte? Bis zur Donau wird er sich noch schleppen können und dann — dann war die Qual zu Ende . . .

Mit einem am Boden gefundenen Baumast versehen, den er fortwährend vor sich ins Wasser stieß, um sich von dem Vorhandensein und der Festigkeit des Eises zu überzeugen, wachte Hartfeld in die ihm bis

Einung des Fürsten von Bülow gemäß, einen Reichs-
der in nationalen Fragen nicht verlagte. Vor-
ingigen noch wird der stellvertretende Kolonialdirektor
Staatssekretär des Reichskolonialamts avancieren.

Die Bedenken der Gegner dieser Umwandlung sind
fälliger. Dem Zentrum, das zunächst an der Person
Erprinzen zu Hohenlohe Anstoß genommen hatte,
daran, sachliche Gründe für seine ablehnende Stellung
der kolonialen Forderung ins Feld zu führen. Und
wurde denn behauptet, mit der größeren Macht würde
h der Betätigungsdrang des Kolonialleiters wachsen,
e Kolonialarmee würde notwendig werden, die Reibungs-
hen würden sich vermehren, und damit die Gefahr
gerischer Konflikte. Es sei durchaus notwendig, daß
kolonialen Angelegenheiten das Auswärtige Amt das
hgebende Wort zu sprechen habe. Im Reiche aber ist
Reichskanzler der einzige verantwortliche Minister,
dem Kanzler bleibt das Reichskolonialamt gerade so
unterstellt, wie jedes andere Reichsamt. Da sind
Künigkeiten, Ueberraschungen und Konflikte also aus-
geschlossen. Und was nun die Beforgnisse vor einer
lonialarmee angeht, die ihre Aufgabe nicht nur in dem
jutz der Kolonien vor den Eingeborenen, sondern auch
gelegentlichen Zusammenstößen mit den Kolonialtruppen
erer europäischer Mächte erblicken würde, so sind sie
t nur von den Führern der nationalen Parteien des
chstages, sondern mit besonderem Nachdruck namentlich
i der Regierungsvertretern zurückgewiesen worden.

Der Offizier und der Assessor sollen in unseren Schutz-
ieten überhaupt je länger je mehr in den Hintergrund
en, und die erste Stelle daselbst soll der Kaufmann
nehmen. Nachdem der Aufstand in Südwästafrika jetzt
ich so gut wie erloschen ist, stellt die systematische wirt-
astliche Erschließung der Kolonien die hauptsächlichste,
man kann sagen, die einzige Aufgabe unserer Kolonial-
waltung dar. Dieser Aufgabe haben sich alle übrigen
gen und Wünsche unbedingt unterzuordnen. Die Tätig-
des Ansiedlers, des Farmers, des Kaufmanns gedeiht
unter dem Schutze des Friedens und ist ohne ihn
edertdings unmöglich. Daher ist es ganz ausgeschlossen,
3 unsere Kolonialabteilung irgendwie und irgendwo auf
ernationale Verwickelungen ausgehen könnte. Das Ge-
teit liegt in ihrem Lebensinteresse. Und daß es dem
jemwärtigen Leiter unseres Kolonialwesens Ernst damit
die Schutzgebiete so auszubauen, daß sie die vom
utterlande gemachten Aufwendungen mit Zins und Zinsesz-
s zurückzahlen, das hat Herr Dernburg, der in den
ten Septembertagen vorigen Jahres in die Kolonial-
waltung berufen wurde, trotz der Kürze seiner bis-
igen Amtstätigkeit vollumfänglich bewiesen. So dürfen wir
s denn der Hoffnung hingeben, daß die Errichtung
Reichskolonialamts in der deutschen Kolonialgeschichte
e Aera einleitet, die unter dem Zeichen rastloser Arbeit
d stetig wachsender Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiete
id wird, zum Segen für das große deutsche Vater-
nd.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. In der gestrigen Abend-
ung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses
der Finanzminister wichtige, allerdings vorläufig noch
verbindliche Erklärungen in Bezug auf die geplante
veränderung der Beamten-Befoldung ab. Es soll dem
ndtage in der nächsten Session ein genereller Plan in
rm eines besonderen Gesetzes vorgelegt werden. Die
imalgehälter der Unterbeamten sollen erhöht werden.
ie mittleren und oberen Beamten ist noch nicht sicher,
die Gehälter oder die Bezüge zum Wohnungsgeld er-
t werden. Doch scheint die Regierung das Letztere
zweckmäßiger zu halten. Für notwendig hält man es
ch noch, die große Mannigfaltigkeit in den jetzigen

3 Knie reichende Flut und gelangte glücklich zum
bern Ufer.

Dornen und Weidenbüsch schlossen sich hier so
ht verwachsen an das Wasser, daß es ihm unmöglich
r, durchzudringen. An den kahlen Weidenzweigen
d Baumstämmen sich festhaltend, drang er mühsam das
er entlang, um eine lichtere Waldstelle zu suchen, und
e Zufall ließ ihn bald eine solche finden. Am ganzen
rper fröstelnd, wand er sich durch das unter Wasser
ekte Unterholz, und plötzlich lag das weit ausgebreitete
feld der Donau vor ihm. Immer höher schob sich
gewaltige, den Strom fessende Eisplatte, unter welcher
hende, schmutzgelbe Wassermassen hervordrang, die
h in die Schützen ergossen und die ganze Ebene über-
wemmten.

Auf seinen Aft gestützt, schlang sich Hartfeld mit
em gewandtem Sprung aus dem Wasser auf das Eis
d schritt dann stromaufwärts, um eine weit vom
er entlegene und weniger nach außen reichende offene
asserstelle zu suchen.

Der warme Wind hatte das dicke Gewölk zerrissen.
rauschwarze, silbergeränderte Wolkenseen jagten an
e Mondscheibe vorüber, und auf der vom Regen ge-
schlagenen, rauhen Eisdecke des Stromes funkelten
usende von Kristallen.

Ein altes, nahe am Ufer stehendes, hölzernes Kreuz
setzte die Aufmerksamkeit des langsam dahinschreitenden
annes. Vom rechten Arme des Heilandes fehlte in
e Mitte ein Stück, und der Kopf an den Stamm
lehnten lebensgroßen Marienbildes war bis an den
als klastend gespalten. Das Bild stand bereits bis an
e Brust unter Wasser.

Hartfeld sann nach. Dieses Kreuz hatte er schon
mal gesehen; aber wann und unter welchen Um-
inden? Plötzlich fiel es ihm ein: an einem sonnigen
rühlingmorgen war er als kleiner Knabe mit der
tutter hierher gekommen. Er suchte Blumen und kleine

Gehaltsstufen zu reduzieren. Zu der Gleichstellung der
Oberlehrer mit den Richtern hat die Regierung noch keine
Stellung genommen. Dies scheint dem Finanzminister
bedenklich, weil diese dann auch auf andere Beamten-
kategorien ähnlicher Art übertragen werden muß und da-
durch der Unterschied zwischen Lokal- und Provinzial-
behörden vertuscht werden würde. Man ist sich jedoch
der Konsequenzen, die aus der Erhöhung der Richter-
gehälter für andere Beamtenkategorien folgen, in der
Regierung wohl bewußt. Ob der Nachtragsetat für die
Leuerungszulagen der unteren Beamten auf 100 Mk.
schon vor Pfingsten an den Landtag gelangt, ist zweifel-
haft.

Der Seniorenkonvent des Reichstages
hiel am Dienstag eine Sitzung ab, um sich darüber
schlüssig zu machen, ob die Beratungen nicht doch noch
nach Pfingsten fortgesetzt werden wüßten. Er einigte
sich aber dahin, an der bisherigen Absicht festzuhalten,
wonach man am 15. Mai zu Ende kommen und sich
dann bis zum Herbst vertagen will.

Die Lösung des braunschweigischen
Thronfolgefrage steht unmittelbar bevor. Als
Kandidat für die Regenshaft ist der Herzog Johann
Albrecht von Mecklenburg, der verdienstvolle Präsident
der deutschen Kolonialgesellschaft, definitiv in Aussicht
genommen. Der Präsident des braunschweigischen Staats-
ministeriums, Dr. v. Otto, hatte in Berlin eine Zu-
sammenkunft mit dem Herzog Johann Albrecht, in
welcher er dessen Zustimmung, eine auf ihn treffende
Wahl zum Regenten des Herzogtums anzunehmen, ein-
geholt haben wird. Unmittelbar nach der Rückkehr des
Ministers v. Otto fand in Braunschweig eine Sitzung
des Ministeriums statt, in der über die Einberufung
des Landtages Beschluß gefaßt wurde. Man nimmt an,
daß die Wahl noch vor Pfingsten erfolgen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Mai. Der hierher zurückgekehrte Minister
des Auswärtigen, Frhr. v. Aehrenthal, berichtete gestern
dem Kaiser Franz Joseph in längerer Audienz über die
Ergebnisse seiner Berliner Reise und besuchte dann den
italienischen Botschafter, den er gleichfalls hierüber unter-
richtete. An hiesigen maßgebenden Stellen haben die
Ausführungen des Berliner Reichskanzlerorgans über den
Besuch Aehrenthals einen sehr günstigen Eindruck hervor-
gerufen. Es wird festgestellt, daß nun eine leberein-
stimmung, wie sie gegenwärtig zwischen Oesterreich-Ungarn
und Deutschland besteht, noch niemals vorher bestanden
habe. Das sei ein Beweis, daß die beiden verbündeten
Mächte mehr denn je von der dringenden Notwendigkeit
festen Zusammenhaltens mit Rücksicht auf die inter-
nationale politische Lage überzeugt seien, aber auch, daß
das Bundesverhältnis zu Italien wesentlich an Festigkeit
zugenommen habe.

Frankreich.

Der Ende Juni in Tokio abzuschließende französisch-
japanische Vertrag wird eine Bestimmung enthalten,
die, wie Petit Parisien meint, zur Abstellung aller
berechtigten Interessen beitragen könnte. In dem Vertrag
soll hervorzuheben werden, daß Japan, zufrieden mit der
Anerkennung Koreas und Formosas als legitime Er-
werbungen Japans, nicht daran denkt, sich zum Ver-
sechter des Grundsatzes „Asien und Asiaten“ zu machen,
sondern Schulter an Schulter mit den anderen Kultur-
mächten für den Fortschritt in Asien eintreten will.
Frankreich ist zu der erwähnten Anerkennung Koreas
und Formosas als legitime Erwerbungen Japans bereit,
die darauf bezüglichen Unterhandlungen mit Rußland
dauern noch fort.

Mischgeschichtliches.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte am Samstag die

Muscheln im Gebüsch, und die Mutter kniete auf dem
Brette am Fuße des Kreuzes.

Lebhaft trat nun der längstvergessene Moment vor
seinen Geist und die Erinnerung an denselben ergriff ihn
heftig. Ein seltsames Walten des Schicksals! An diesem
Orte betete die Mutter, als er, ein harmloses Kind, die
in äppiger Fülle prangende Wildnis für ein Märchenreich
hielt, und nach vielen Jahren irrte das damalige Kind
als ein Geächteter, Verweisungsfeller in diesem Märchenreiche
umher. An demselben Orte, an dem die Mutter betete,
suchte jenes Kind den Tod! Gerade da fand es den ge-
suchten Spalt im Eise, aus dem die Fluten verlockend
hervorsprudelten. Ahnte die Mutter damals das finstere
entscheidende Verhängnis ihres Kindes? Hatte sie wirklich
jenes unbestimmte, rätselhafte Vorempfinden einer nahen
oder ferneren Gefahr, das feinsühlende, sensitive Naturen
zuweilen beschleicht und mit Bangigkeit erfüllt? Der
unglückliche starrte hinüber zu der von den Fluten um-
schäumten Stelle. Er sah die Mutter wie damals auf
dem Brette knien — die dunkelgekleidete Gestalt mit
braunen Flechten und den unvergesslichen Zügen — sah
sich selbst als Knaben im Gebüsch stehen — düstiges
Grün, Sonnenglanz und Kinderglück. Welcher Segens-
zwischen damals und heute! „Du bist ja unschuldig —
an dem Dir zur Last gelegten Verbrechen so unschuldig,
wie damals das Kind!“ rief es in ihm. „Warum
wirst Du sterben? Finster betrachtete er den Eisspalt
und die aus demselben sprudelnden Wogen plauderten:
Es gibt nur einen Ausweg, die Kalamität etwas zu
mildern, daß Du verschwindest. — Lieber den Tod, als
mit Dir weiterleben. — Ich verachte Dich! Für Dich
gibst keine Rettung mehr! Bete nicht — Deine zuber-
sichtliche Hoffnung, Dein heißes Flehen in der dunklen
Gefängniszelle — was hats genützt? Hieb auf Hieb der
Schicksalsgeißel fiel auf Dich, nun ist Deine Kraft dahin.
Kein gerechter, liebender Vater weiß um Dich — kann
Dein Elend nicht wissen und wollen! Du bist das
Spielzeug einer düsteren, unergründlichen Nacht — komm

Nebenbahn-Vorlage und damit auch die Nachforderung für die
Strecke Raumland-Verleburg-Allendorf. Hoffen wir, daß wir
nun recht bald mit dem Bau der Bahnen begonnen wird und
so endlich ein lange gehegter Wunsch der Bewohner seiner
Erfüllung entgegengeht.

Wiesbaden, 8. Mai. Die glanzvolle Eröffnung des
nach den Plänen des Professors Friedrich v. Thiersch in
München mit einem Kostenaufwande von fünf Millionen Mark
erbauten neuen städtischen Kurhauses findet durch einen Fest-
akt und ein Galalanzert in Gegenwart des Kaisers und der
Kaiserin am Sonnabend dieser Woche, den 11. Mai, vor
hierzuhin besonders geladenen Ehrengästen statt. Eine große
Illumination des Blumengartens vor dem Kurhause bildet
den Abschluß dieses Tages.

Eine erfolgreiche Suche nach einem Perlenkollier im
Werte von 30 000 Mk. unternahm dieser Tage 2 Arbeiter
des Siedbauamtes in Elberfeld im dortigen städtischen Kanal.
Der Sattin eines Rentiers löste sich an einem verhängenen
Ort ein Perlenkollier im Werte von 30 000 Mk. vom Halse,
dieses fiel in den Trichter und wurde während des Wasser-
spülens mit fortgeschwemmt. Auf Benachrichtigung stiegen
zwei Arbeiter in den Kanalschacht, und es gelang ihnen, den
kostbaren Schmuck aufzufinden. Die Perlenkollierin machte
ihnen für ihre Mühewaltung ein Geschenk von fünfhundert
Mark.

Nordhausen, 8. Mai. Einen eigenartigen Unfall er-
litt abends ein hiesiger Restaurateur. Da ein frisch ange-
stektetes Faß Bier nicht laufen wollte, begab er sich in den
Keller, um der Ursache nachzuforschen. Plötzlich erfolgte eine
Defonation; das ganze Faß flog in die Luft und der Wirt
wurde derartig schwer am Kopfe getroffen, daß er einen
Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt. An dem
Aufkommen des Mannes wird gezweifelt.

Ein netter Nachtwächter. Zu den Mitgliedern einer
Einbrecherbande, die in Osnabrück verhaftet worden ist,
gehörte auch ein städtischer Nachtwächter. Die Bande hatte
in den Städten des Westens bereits zahlreiche schwere Ein-
brüche verübt.

Eine ziffermäßige Aufstellung über die Abgaben der
Angestellten eines großen Berliner Kaffeehauses an den Wirt,
der der „Berl. Morgenpost“ zugeht, wirft ein Licht auf die
Höhe der Trinkgelder. In dem Café sind 15 Kellner be-
schäftigt. Sie, die Pächter der Toiletten, Verkäufer von
Blumen usw. haben jeden Monat 1980 Mark an den Wirt
zu entrichten oder jährlich beinahe 24 000 Mark! Und diese
bedeutende Summe leisten die Angestellten im wesentlichen
aus ihrer Einnahme an Trinkgeldern!

Der Arbeiter Krause, der bei der Kontrollversammlung
im Gießwerk gesprochen und den ihn abführenden Gendarmen
beleidigt hatte, wurde vom Kriegsgericht der dritten Division
in Kiel zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Beantragt
waren drei Jahre.

Bei den Kanalisationsarbeiten am Giesener Dom
sand ein Arbeiter einen Kopf mit Dufaten, deren Goldwert
mehrere tausend Mark beträgt. Der Fund, auf dem das
Domkapital Anspruch erhebt, wurde von der Polizei beschlag-
nommt.

München, 7. Mai. Fast an die Auffindung des
Moses erinnert die Geschichte eines Findelkindes, das gestern
in einem Hause der Viktor-Scheffelstraße in Schwabing in
einer Holzschachtel verpackt, entdeckt wurde. Das etwa
zwei Tage alte Knäblein war in weißes Leinen und den
Vordereil eines Strumpfes eingewickelt. Die 40 Zentimeter
lange Holzschachtel, in der das Kind lag, trug die Aufschrift
„Sollworts Schokolade, Tafel 20 Pfennig“. Bei dem Kinde
lag eine messingene Muttergottesmedaille. Das Kind lebt.

Courrières, 6. Mai. Die eingeleitete Untersuchung
über die Ursachen des Grubenunglücks von Courrières
endete mit der Niederschlagung des Verfahrens.

Von Blutegeln getötet. Aus Budapest wird gemeldet:
Eines fürchterlichen Todes ist hier ein Arbeiter gestorben.
Bei einer Bahnüberführung vernahm die dort vorübergehende
Polizeipatrouille das Stöhnen und Wimmern eines Mannes.
Sie fanden am Rande eines mit Wasser gefüllten Grabens
einen ohnmächtig gewordenen Mann, dessen Kopf sich noch am
Grabenufer, dessen Körper sich aber schon im Wasser befand.
Die Polizisten zogen den Mann aus dem Wasser und be-
merkten, daß der Körper des Ohnmächtigen über und über

in einer Minute ist die Tragödie zu Ende. — Komm,
komm. —

Hartfeld hatte sich an dem Eisspalt soeben auf ein
Knie niedergelassen, da hörte er plötzlich auf: über die
Schatten herüber tönten von allen Türmen der Stadt
die Glocken der Christmette.

Und was das Grab der Eltern und die durch das
alte Kreuz geweckten Kindheits Erinnerungen nicht vermocht
hatten, das bewirkten die ihm wohlbekannten Glocken-
klänge. Sie riefen ihm ins Gedächtnis zurück, daß heute
Christnacht war und daß seine beiden Lieblichen vergeblich
auf das Christkind warteten. Während seines langen
Umhertrens hatte er der Kleinen nicht gedacht; nun
traten sie mit Lebendigkeit vor sein geistiges Auge. In
diesem Augenblick lagen sie in rosigem Schlummer in
ihrem Bettchen zu Hause, während ihr Vater an seinem
selbstgesuchten Grabe kniete! „Deine Kinder, Deine armen
Kinder!“ rief es in ihm; „Du raubst ihnen den Vater,
den Ernährer — Du bist ein Feigling! Nein, nein —
Du mußt leben, muß für sie sorgen, über sie wachen —
Du darfst nicht sterben!“

Er erhob sich und spähte nach Rettung aus. In der
Ferne vernahm er dumpfen Donner und gleichzeitig
verspürte er ein leichtes Erzittern unter seinen Füßen.
Der Eisstoß! Instinktiv fühlte er die nahe, furchtbare
Gefahr, die den sicheren Tod mit sich brachte, und ihn,
der eben sein Leben von sich werfen wollte, besiel nun
bei dem Gedanken an seine Kinder die Angst der Ver-
zweiflung. Ein Ufer zu erreichen war längst nicht mehr
möglich. Der Lech mußte seine Fesseln gebrochen haben,
denn in der letzten halben Stunde war das Wasser rapid
gestiegen. Vom Marienbilde am Kreuze ragte nur mehr
der gespalten Kopf aus den Fluten heraus, und wie ein
festgeankertes Floß von unabsehbarer Länge und mächtiger
Breite lag die Eisplatte des Stromes auf den schäumenden,
rauschenden Wogen.

(Fortsetzung folgt.)

mit Blutegeln
Nerzte konnten

Die
neuesten Zusat-
hier zählt das
279 598 Köpfe
Nordamerika
amerikanischen
Telegraphie in
beamten zusam-
sonst erreicht
Zahl. Selbst
schließlich der
von Britisch-
Land zählt
Telegraphie
64 533, Deut-
schen noch an-
mit 27 968
die Schweiz m

Au-
* Raasph
fahrts tag m
Sonnentag m
wölbte sich ü
Festes als ein
ganz zur Gell
und Ferne w
auch das Ziel
in herrlicher
hinauspilgeren
ganzen Zaub
war unter S
die zu Fuß
kommen waren
Gegend zu e
wieder gleich
verbindungen
und munteres
burger Gesell

Auf Gr
11. März 185
Landesverwaltu
für den Bezirk
1. Zum
Statuts betr. da
soweit nicht na
mit Geldstafe
2. Die
3. Die
Krafi.
Laas p
(L. S.)
Zu der
erteile ich gene
durch meine G
Arns
A. Ib. 1
Vorstehe
Laas p

Männ

Unse
30 ja
p
gefeiert werde

hausbra

✕

hausbra

✕

Vorzü

Ausnäh

mäßige

Reinlich

der De

Gi

Be

Joh.

Bekan

Die auf de

r Bergstr

mit Blutegeln bedeckt war. Die telephonisch herbeigerufenen Ärzte konnten nur den Tod des Mannes feststellen.

Die meisten Postbeamten der Welt hat nach der neuesten Zusammenstellung des Weltpostvereins Deutschland. Hier zählt das Personal der Post und Telegraphie insgesamt 279598 Köpfe. Dann kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 238366. Ohne Zweifel würde die Zahl der amerikanischen Postbeamten größer sein, wenn dort nicht die Telegraphie in Privathänden wäre. An Post- und Telegraphenbeamten zusammen hat Großbritannien nur 195432. Nirgendes sonst erreicht das Heer der Postbeamten und eine sechsstelligste Zahl. Selbst Frankreich hat nur 85282 Postbeamte einschließlich der Telegraphie. Es wird in dieser Beziehung von Britisch-Indien mit 80100 Beamten fast erreicht. Rußland zählt dagegen nur 71747 Postbeamte einschließlich der Telegraphie. Sein ehemaliger Gegner Japan hat deren 64553, Oesterreich 62984. Von kleineren Verwaltungen seien noch aufgeführt Belgien mit 8583 Beamten, Ungarn mit 27968, Italien mit 34003, Schweden mit 10050, die Schweiz mit 14128 und die Türkei mit 2602.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 10. Mai. Ein prächtiger Himmelfahrtstag war der Menschheit gestern beschieden: goldener Sonnenschein lag über der Natur und ein klarblauer Himmel wölbte sich über ihr, sodaß die traditionelle Bedeutung dieses Festes als ein Tag des Wanderns und der Ausflüge voll und ganz zur Geltung kam. Unsere Wirtschaften in der Nähe und Ferne wie unsere bekannten Ausflugsorte waren denn auch das Ziel vieler froh gestimmter Menschen, die zum Teil in herrlicher Morgenluft, zum Teil in den Nachmittagsstunden hinauspilgerten in die Wälder und Fluren, um hier den ganzen Zauber des lieblichen Festes zu genießen. Nicht minder war unser Städtchen der Zielpunkt zahlreicher Ausflüge, die zu Fuß, zu Rad, per Wagen, Auto oder Eisenbahn gekommen waren, sich an den landschaftlichen Schönheiten unserer Gegend zu erfreuen. Namentlich waren es auch diesmal wieder gleich den Vorjahren mehrere Marburger Studentenverbindungen, die unter Musikbegleitung ihren Einzug hielten und munteres Leben um sich verbreiteten. Auch eine Verleburger Gesellschaft war mit ihren Damen erschienen. Ihnen

allen dürfte es ohne Zweifel bei unserer gastfreundlichen Bevölkerung und der anerkannt guten Verpflegung in den verschiedenen Hotels und Restaurants ausgezeichnet gefallen haben. — Nach solch schönem Himmelfahrtstage können wir wohl auch auf gleich schönes Pfingsten hoffen, von dem uns nur noch wenige Tage trennen und das würdig zu feiern Alt und Jung sich schon mit allen Kräften vorbereitet.

* Laasphe, 10. Mai. Sein 25jähriges Lehrerjubiläum begeht am morgigen Samstag Herr Lehrer G. A. Braun hier selbst, wozu wir demselben unsere besten Glückwünsche darbringen.

* Laasphe, 10. Mai. Der vom hiesigen Turnverein am gestrigen Himmelfahrtstag nach Reinstruth unternommenen Turnmarsch verlief bei prächtigem Wetter und unter reger Beteiligung der Turngenossen in schönster Weise. Hochbefriedigt von den gehaltenen Einbrüchen kehrten die Teilnehmer abends wieder nach hier zurück.

* Laasphe, 10. Mai. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, veranstaltet der hiesige Ziegenzuchtverein am Nachmittage des 21. Mai (Tag nach Pfingsten) seine diesjährige Vokalziegenausstellung. Freunde der „Ruh des kleinen Mannes“ möchten wir darauf aufmerksam machen, daß es sich lohnt, die Ausstellung, die die früher veranstalteten bezügl. Güte der Tiere bedeutend übertreffen soll, zu besuchen.

Gründelbrück, 9. Mai. Wie aus dem Anzeigenteile hervorgeht, steht unsern heimatischen Orte ein großes Turnfest bevor. Durch die Bemühungen unseres Turnvereins soll hier am 21. Juli der erste Tag des Siegerland-Turngaues sein Wettturnen ab. an dem 15 Vereine teilnehmen werden. — Es ist zu bedauern, daß noch immer viele Schichten unseres Volkes der edlen Turnsache gleichgültig gegenüberstehen und die Gelegenheit veräumen, sich in froher Arbeit auf dem Turnplatz frische und Freudigkeit fürs Leben, Kraft und Lust zur Arbeit, festen Sinn und Männlichkeit gegenüber den fittlichen Gefahren des Lebens zu erwerben. Wer selbst nicht mitturnen kann, der trete wenigstens ein für dieses wichtige Volkserziehungsmittel, für die vorwärts strebende deutsche Jugend, die sich leider oft genug in ihren Vereinigungen verwaist und verlassen fühlen muß. Er werde ein Freund und Förderer dieser nationalen Sache, helfe deutsche Sitte

und deutschen Sinn pflegen, deutschen Mut und deutsche Kraft üben. Unser Turnverein verdient jedenfalls ein solches Entgegenkommen. Man denke nur daran, wie seine Vorführungen an den Volksunterhaltungsabenden wesentlich zur Verschönerung des geselligen Zusammenlebens beitragen. Für ein großes Ziel muß jeder mitarbeiten. Darum sendet die Jugend, die Euch anvertraut ist, zum Turnplatz, entrückt sie dem Nichtstun; denn von ihrer Kraft und Frische hängt die Zukunft kommender Geschlechter ab. Was ihr tut, ihr tut es für unser deutsches Volk, für unser geliebtes deutsches Vaterland. Der Segen wird nicht fehlen. Darum „Kommt zum Turnen!“

Gründelbrück, 10. Mai. Was die Kellame alles zuwege bringt, kann man an den Bierwagen am besten beobachten. Wir lesen da z. B. Augustiner- und Kapuzinerbräu, Löwen- und Ritterbräu, Kronen- und Hofbräu u. s. w. In letzter Zeit ist nun auch noch das „Kindelsbergbräu“ hinzugekommen. So wird es wohl auch noch dahin kommen, daß wir ein Popolaterpelt- und ein Himalayahbräu hinzubekommen, womit die Bezeichnungen wohl noch lange nicht alle erschöpft sein werden. Das hiertrinkende Publikum läßt sich jedoch heutzutage durch derartige Nädchen nicht mehr irre führen, sondern wird dem Bräu den Vorzug geben, das trotz seines bescheidenen Namens die beste Beschaffenheit aufweist und am bestmöglichen ist.

Briefkasten der Schriftleitung.

O. M. hier. Stachelbrathjaun darf an öffentlichen Verkehrswegen nicht angebracht werden. Machen Sie Anzeige bei der Polizeibehörde.

R. L. Die Annahmeverweigerung von Poststücken (Nachnahmen u.) muß vor deren Auslieferung erklärt werden. Haben Sie die Sache also angenommen, so können Sie eine solche Erklärung nicht mehr abgeben.

Öffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle: Meteorologisches Observatorium zu Aachen.)
Vorläufige Witterung für Samstag den 11. Mai:
Bisfach heiter, nur stellenweise Gewitter; veränderliche Winde, warm. Fortdauer des jetzigen Witterungscharakters wahrscheinlich.

Polizeiverordnung

betr. das
Feuerlöschwesen der Stadt Laasphe.

Auf Grund der § 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der Stadt Laasphe Folgendes verordnet:

1. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des vorgezeichneten Ortsstatuts betr. das Feuerlöschwesen der Stadt Laasphe vom 8. Januar 1907 werden, soweit nicht nach § 368 Nr. 8 des Reichsstrafgesetzbuches höhere Strafen eintreten, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.
2. Die Polizeiverordnung vom 7. Juni 1880 wird aufgehoben.
3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Laasphe, den 8. Januar 1907.
Die Polizeiverwaltung,
gez. Koop.

Zu der in vorstehender Polizeiverordnung vorgesehenen Strafbestimmung erteile ich gemäß § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung hierdurch meine Genehmigung.

A. I. 1796.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: gez. Seydel.

Vorstehendes Ortsstatut nebst Polizeiverordnung wird hiermit veröffentlicht.
Laasphe, den 25. April 1907.
Der Bürgermeister,
Koop.

Männer-Gesangsverein „Eintracht“ Gründelbrück.

Unser
30jähriges Stiftungsfest

soll am
Pfingstmontage den 20. Mai cr.

gefeiert werden. Ausführliches Programm folgt in nächster Nummer.
Der Vorstand.

Beste Ersatz für Holzfeuerung!
Hausbrand! — Bäckereien! — Metzgereien! — usw.



Braunkohlenbriketts
„Union“.

Vorzüge: Große Ersparnis an Feuerungsmaterial bei voller Ausnutzung der Heizkraft desselben. — Lang anhaltende, gleichmäßige, angenehme Wärme. — Kein Rückstand von Schlacken. — Reinlichkeit, bequeme Handhabung und Aufbewahrung. — Schonung der Ofen und Kochgeschirre.

Ein Versuch wird alles bestätigen!

Niederlagen an allen Plätzen!

Vertreter für den Kreis Wittgenstein:

Joh. Schütz, Eichen (Westf.)

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhof an der Bergstraße stehenden Fichten (Stück), welche sich zu Bauholz eignen, sollen verkauft werden. Angebote sind mir bis zum 15. d. Mts. einzureichen.

Laasphe, den 8. Mai 1907.
Der Bürgermeister:
Koop.

Wirt-Verein

für den Kreis Wittgenstein.

Mittwoch den 15. Mai cr.,
nachmittags 2 Uhr

Versammlung

bei Koll. Feige in Schwarzenau.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Für die Teilnahme, welche sich während der Krankheit, bei dem am 4. Mai im 81. Lebensjahre erfolgten
Tod meiner Schwester

Johanna Canstein

und der heutigen Beerdigung zeigte, sage ich für mich und
meine Verwandten herzlichsten Dank.

Laasphe/Friedensdorf, den 7. Mai 1907.

Louis Canstein.

Brennholzverkäufe

in der Fürstlichen Oberförsterei Fendingen.

Nachstehende Brennholzmengen sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

Am Montag den 13. Mai d. Js.

aus Distr. Hollerskopf 128 b
98 rm Buchen-Schastholz I. und II. Kl.
73 " " Afreis
38 " " Stammreis I. Kl.

" " Sparberg 119 a: 56 rm. Eichen-Afreis.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Hollerskopf über Barmershausen.

Am Mittwoch den 15. Mai d. Js.

aus Distr. Körle 73 b: 2,6 rm Buchen-Schastholz II. Kl.
400 " " Stammreis I. Kl.
" " Nimberg 95 b: 99,5 " " Schastholz I. u. II. Kl.
179 " " Afreis
25 " " Stammreis I. Kl.
" " Birkenhede 113: 9,1 " " Schastholz II. " " " Afreis
292 " " Stammreis I. Kl.

Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr im Körle.

Anzahlung mindestens ein Drittel des Kaufpreises.

Sahmannshausen, den 8. Mai 1907.

Der Fürstliche Oberförster Klingender.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für die vielen Krankschreiben, insbesondere dem Gesangsverein Laasphe, hülle sage ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank.

Laasphehütte, 9. Mai 07.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Gerhardt.

Gut möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

in der Nähe der Schule zu vermieten.
Von wem, sagt die Expedition der Wittgensteiner Zeitung.

Sonntag den 12. Mai
in Laasphe auf der Tache
nochmals

Karoussel-
belustigung,

wozu freundlichst einladet

P. Simons.

Künstl. Zähne

und Gebisse in Gold und Kunstschmelze. — Gold- und Porzellan- kronen. Zahnfüllungen und Reinigen der Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose.

P. Guntermann,
Verleburg.



S. G. V.

Abteilung Laasphe.

Sonntag den 12. Mai

bei gutem Wetter Wanderung
nach Harfeld, Janßen, Stängel,
Sahmannshausen.

Abmarsch früh 5 Uhr am Halerschen Weg.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des hiesigen Gerichtsvollziehers für den mündlichen Verkehr mit dem Publikum sind werktäglich auf die Zeit von 9—11 Uhr vormittags festgesetzt.

Laasphe, den 10. Mai 1907.

Plappert,

Gerichtsvollzieher.

Ich beabsichtige, mein in der Mauerstraße belegenes

Wohnhaus

am Mittwoch den 15. d. M.,
abends 9 Uhr im Lokale des Herrn J. A. Weiß öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Laasphe. W. Schröder,

Schlossermeister.

Eine fast neue, 23 Meter lange

Regelbahn

auf Abbruch zu verkaufen.

Die Gründelbrüder Stg. sagt wo.

Ein noch fast neuer Bügelofen ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Expd. d. Bl.

Ein erfahrener

Schlossergeselle

auf sofort gesucht.

Friedr. Schröder jun.,

Schlosser- u. Eichmeister,

Laasphe.

Aus meiner Drogerie empfehle:
Ratten- und Mäusetot

unter Garantie, schmeckt prächtig,
Packt 50 Pfg.

Grauhens Futterkalk

mit Zwerger, Marke B. Pfd. 30 Pfg.
Laasphe. Ludwig Gody.

Gottesdienste in Laasphe.

S. Grandi, 12. Mai.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams, Kollette
f. d. Johannisstift - Paderborn.

Wilhelm Hartnack, Gladbeck i. Westf.

Neu eingetroffen:
Blumenstoffe

in Karos und Streifen,
in den schönsten Dessins
von Mk 1,15, 1,40, 1,60, bis 2,40

Lieferung
ganzer Ausstattungen
in
Betten
und Bettwaren,
nur erste Qualitäten.

Schwarze und farbige
Kleiderstoffe

von 98 Pfg. Mk. 1,25, 1,60, 2,10
bis 6,20 per Meter.

Muster gratis und franko.

Gut gewonnenes Wiesenheu,

zirka 200 Zentner, ist zum Preise von 2,50 Mk. für den Zentner
aus der Oekonomiescheune in Sohmannshausen abzugeben.

Wittgenstein, den 8. Mai 1907.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Stünzel-Lose.

Lose für die am 19. Juni d. Js. in Verbindung mit dem
landwirtschaftlichen Feste auf dem Stünzel stattfindende Tier-
und Geräte-Verlosung des landwirtschaftlichen Vereins für
den Kreis Wittgenstein sind von heute ab für Wiederverkäufer,
welchen für den Vertrieb von 100 Stück 2 Mark Besorgungsgebühr
bewilligt werden, bei dem Unterzeichneten zu haben.

Laasphe, den 6. Mai 1907.

Der Vorsitzende der Verlosungs-Kommission.
Roop, Bürgermeister.

Siegener Bank für Handel und Gewerbe.

Aktien-Kapital Mk. 4000000. Reserven Mk. 900000.

Wir empfehlen unsere Dienste für alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung von laufenden Rechnungen,
provisionsfreien check- und Spar-Konten.

Gewährung von Krediten
gegen entsprechende Sicherheiten.

Erteilung von Auskünften über Anlagewerte.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen
des In- und Auslandes, sowie
An- und Verkauf von Kuxen und Aktien
ohne Börsennotiz.

Aufbewahrung verschlossener Depots.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren
in offenen Depots.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter
Selbstverschluss des Mieters.

Ankauf von Bankaccepten und guten Warenwechseln.

Einzug von Schecks und Wechseln auf Nebenplätze.

Einlösung von Zinsscheinen, verlosteten Effekten etc.

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle
bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Wir sind zu jeder weiteren mündlichen wie schriftlichen
Ankunft gerne bereit.

Siegen i. W.

Siegener Bank für Handel und Gewerbe.

Wer Wert auf eine tadellose Qualität in

Zementwaren,

wie Röhren, Wieseineinfälle, Schleusen, Flur- und Trottoir-
platten, Kaminrohre, Mauer- und Pfeiler-Abdeckplatten,
Fensterbänke, Treppenstufen etc. legt, beziehe solche vom
Alleinvertreter der Siegerländer Zementwarenfabrik Ferndorf,

Heinrich Linde, Aue (Westfalen).

Preislisten auf gest. Anfrage zu Diensten.

Ziegenzucht-Verein Laasphe.

Die diesjährige

Lokal-Biegen-Anstellung

findet am

Dienstag den 21. Mai, nachmittags 4 Uhr

im Garten des Herrn Frh. Schäfer am Bahnhof Laasphe statt.
Prämiiert werden gut gepflegte, hornlose Ziegenböcke, Ziegen
und Ziegenlämmer der Schweizer Saanenrasse bzw. deren Kreuzungen.
Die Tiere sind mit Stricken zu versehen, gut anzubinden,
alsdann haben sich die Führer von den Tieren zu entfernen.

Der Auftrieb muß um 4 Uhr beendet sein.
Eingeladene Gäste und Mitglieder haben freien Zutritt. Alle
übrigen Personen zahlen je 30 Pfg. Eintrittsgeld.

Nach der Prämienverteilung gemüthliches Beisammensein im Lokale.
Für Unterhaltung wird gesorgt.

Wir bitten die Anstellung recht zahlreich zu besichtigen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Kreis Wittgenstein.

Am Dienstag den 14. Mai d. Js.

findet zu Reimsstruth

Rindviehmarkt

statt.

Verleburg, den 19. April 1907.

Der Vereinsvorsteher.
J. B. Liebold.

Düngt nur noch mit der gut bewährten POUDRETTE!

Generalvertreter Ernst Ellenberger,
Biedenkopf.

Für Zahnkranke

bin ich
Montag den 13. Mai cr.
in Feudingen

bei Herrn Gastwirt Dörr
am Bahnhof von 8-11 Uhr
vorm. anwesend.

Ad. Scheuer, Zahntechniker,
Laasphe.

Suche zum 1. oder 15. Juni
ein properes

Mädchen.

Frau S. Wetzelheiser Wwe.,
Hagen i. Westf., Neumarkt 1.

Leibniz-Kafes, Albert-Kafes,
Geweiz-Kafes, Eis-Waffel,
Erfrischungswaffel, Schneerollen
ferner Himbeersaft und Lemon-
Squash, per Flasche 50 Pfg.,
empfiehlt

Laasphe C. Schröder,
Konditor.

Ein- und Zweispänner-

Mäh- Maschinen,

Kultivatoren,

erstklassige

Wass- Maschinen

in Eisen und in Holz zu
äußerst billigen Preisen.

Ernst Ellenberger,
Biedenkopf.

Neue Matjesheringe

empfiehlt
Laasphe. Frau W. Hoch.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Stadtverord-
netenversammlung vom 6. Mai cr.
werden von der Stadtkasse
Laasphe für das Einfangen von
100 Kohlweißlingen bis zum 15.
Juni 20 Pf. und vom 15. Juni
ab 10 Pf. bezahlt.

Laasphe, 8. Mai 1907.

Der Bürgermeister
Roop.

Bekanntmachung.

Druckeremulare des von uns er-
statteten Berichts über die Ver-
waltung und den Stand der Ge-
meinde-Angelegenheiten in der Stadt
Laasphe für das Jahr 1906 wer-
den, soweit die Auflage reicht, un-
entgeltlich an Bürger unserer Stadt
in unserem Amtszimmer verabfolgt.
Laasphe, den 6. Mai 1907.

Der Magistrat
Roop.

Schieß- Verein Hirths- Berein grund.

Sonntag den 12. Mai cr.,
nachmittags 3 Uhr
anfangend, bei günstiger Witterung

„Schießen“.
Laasphe. Der Vorstand.

Turn- Verein

Erndtebrück.

Sonabend den 11. Mai
findet im Saale des Herrn Bald
abends 8 1/2 Uhr außerordentliche
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Ganturtag.
2. Bericht über die letzte Gantur-
turnerstunde.
3. Bericht über die letzte Bezirks-
vorturnerstunde.
4. Besprechung über das bevor-
stehende Turnfest.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder, besonders die
aktiven Turner, werden gebeten,
recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Von heute ab befindet
sich mein Bureau bei
Herrn Wirt Ludwig Koch am
Bahnhof.

Sprechstunden Werktags
von 1/2-6 Uhr nachmittags;
vormittags geschlossen.

Sonntags von 12-3 Uhr.

Laasphe, 1. Mai 1907.

W. Fischbach,

Prozeßagent.

Wir suchen einige
jugendliche

Arbeiter.

Gebr. Mittelmann,
Laasphe.

Hierzu Nr. 19 des Allst. Familienbl.